



**MIT UNS
NEUE KRÄFTE
ENTDECKEN**

NEPHROLOGIE TRANSPLANTATIONSNACHSORGE

Rehabilitation nach Transplantation

Intensives Nachsorge-
programm für organtrans-
plantierte Patienten

Rehabilitation nach Nierenlebenspende

Kombi-Reha für Spender
und Empfänger

Rehabilitation vor Dialyse/mit Dialyse

**Fit für die Nieren-
transplantation**



Zum Artikel
„Rehabilitation nach
Nierentransplantation &
Nierenlebenspende“



Zur Stellungnahme
der DGfN zur stat.Reha
(Gerbig et al.)



UNSER SPEKTRUM

I. ANSCHLUSSREHABILITATION NACH TRANSPLANTATION

Für frisch transplantierte Patienten (Niere, Leber, Pankreas), dreiwöchiger Aufenthalt nach der Transplantation.

II. REHABILITATION NACH NIERENLEBENDSPENDE

Als Anschlussrehabilitation (AHB) oder Heilverfahren (HV) nach Organspende, dreiwöchiger Aufenthalt, gerne als „Kombireha“ mit dem Empfänger.

III. LANGZEITNACHSORGE NACH TRANSPLANTATION

Zwei- bis dreiwöchiger Aufenthalt (Heilverfahren, HV) für alle länger transplantierten Patienten, jährliche Wiederholungsaufenthalte.

VI. REHABILITATION DIALYSEPFLICHTIGER PATIENTEN

In Kooperation mit dem nahegelegenen Dialysezentrum Bad Tölz.

V. REHABILITATION BEI NIERENERKRANKUNGEN

Als Anschlussrehabilitation (AHB) nach einem stationären Aufenthalt oder als Heilverfahren (HV). Auch in der Phase vor der Dialysepflichtigkeit.

VI. INTERDISZIPLINÄRE BEHANDLUNG

Nephrologische Patienten, die sich in einer anderen Abteilung unserer Klinik befinden, werden im Bedarfsfall von unserer Abteilung konsiliarisch mitbetreut.



Dr. med. Doris Gerbig
Chefärztin



Dr. med. Marc Albersmeyer
Leitender Oberarzt

LANGZEITERGEBNISSE VERBESSERN UND LEBENSQUALITÄT STEIGERN

NACH TRANSPLANTATION, NACH NIERENSPENDE, AUF DER WARTELISTE, AN DER DIALYSE UND IN JEDER PHASE EINER NIERENERKRANKUNG

In der Abteilung Innere Medizin – Nephrologie/Transplantationsnachsorge werden seit dem Jahr 2000 stationäre Rehabilitationen nach Organtransplantation sowohl nach dem operativen Eingriff als auch im Rahmen der Langzeitnachsorge durchgeführt. In den letzten Jahren hat sich unser Spektrum erweitert und wir haben Rehabilitationen auch für Nierenspende, für Dialysepatienten, für Patienten auf der Warteliste zur Nierentransplantation und Patienten mit noch nicht terminaler Niereninsuffizienz etabliert.

Ziel ist es, in jeder Phase der Nierenerkrankung die Risikofaktoren für ein Fortschreiten der Erkrankung zu verringern und die Lebensqualität zu steigern.

Bei Patienten nach Transplantation sollen die medizinischen Rahmenbedingungen in den ersten Wochen nach Transplantation und auch im Langzeitverlauf so optimal als möglich eingestellt werden, da sich gezeigt hat, dass dies wesentlich zum Langzeitüberleben des Transplantats beiträgt.

Nierenspende erfahren die gleiche intensive Rehabilitation wie der Transplantatempfänger, um so der neu eingetretenen „Einnierigkeit“ Rechnung zu tragen.

Patienten auf der Warteliste zur Nierentransplantation sollen transplantabel und „fit für die Nierentransplantation“ bleiben. Hierfür wurde in Kooperation mit der Uni Erlangen ein spezielles Reha-Programm entwickelt.

Die Abteilung Innere Medizin – Nephrologie/Transplantationsnachsorge bietet strukturell und personell die Voraussetzungen für eine hoch qualifizierte, multimodale Rehabilitation nephrologischer und transplantierten Patienten. Mit den Fachabteilungen Orthopädie, Neurologie und dem Zentrum für Diabetes- und Stoffwechselerkrankungen verfügt die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn über interdisziplinäres Fachwissen, das unseren Patienten zugute kommt.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern hier die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



VERBESSERTES RISIKOPROFIL VERLÄNGERT DIE LEBENSDAUER DES TRANSPLANTIERTEN ORGANS

Mit dem Ziel, die klinischen Langzeitergebnisse nach Transplantation durch intensive Nachsorge weiter zu verbessern und die Lebensqualität der Patienten zu erhöhen, wurde im Jahr 2000 das Rehabilitationsprogramm „Leben nach Organtransplantation“ an der m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn ins Leben gerufen.

Im Zentrum jedes Rehabilitationsaufenthaltes in der Fachabteilung Nephrologie/Transplantationsnachsorge stehen eine internistisch-transplantationsmedizinisch ausgerichtete Diagnostik und Therapie in enger Kooperation mit dem einweisenden Zentrum, um Risikofaktoren für das Transplantatüberleben zu erkennen und zu reduzieren. Hierzu gehören auch intensive physio- und sporttherapeutische Maßnahmen, die die körperliche Leistungsfähigkeit wiederherstellen und steigern sollen. Psychologische Leistungen sollen bei der Krankheitsverarbeitung unterstützen. Sie werden als Einzel-, Paar- und Gruppengespräche angeboten. Der Sozialdienst berät zu Fragen der Versor-

gungsmedizin, der Nachteilsausgleiche und der beruflichen Teilhabe in Bezug auf die Transplantation. Regelmäßige Schulungen und Gesundheitstrainings zu krankheitsspezifischen Themen (Transplantation, Nierenschutz, Hygiene, Ernährung u. v. m.), aber auch allgemeinen Themen sollen den Wissensstand und somit die Adhärenz der Patienten verbessern (siehe Seite 8 bis 10: Therapiemodule).

Das Rehabilitationsprogramm steht transplantierten Patienten kurz nach der Transplantation und auch in der Langzeitnachsorge offen. Hier bieten wir Aufenthalte einmal jährlich an.

Siehe hierzu bitte auch folgende Publikation:

D. Gerbig: Rehabilitation nach Nierentransplantation. Stationäre multimodale Rehabilitation als Bestandteil der (Langzeit-)Nachsorge nach Nierentransplantation und nach Nierenlebenspende. Nephrologe 2021 (16) 160-168 (open access publiziert)

NIERENSPENDER HABEN ANSPRUCH AUF REHABILITATION

Unter einer Nierenlebenspende versteht man die Spende einer Niere eines gesunden Menschen zur Transplantation. Aufgrund des anhaltenden Mangels an postmortalen Organspenden hat die Nierenlebenspende in Deutschland einen hohen Stellenwert.

Die Spende einer Niere an einen nahestehenden Menschen ist ein besonderes Geschenk, das von der Gesellschaft besonders gewürdigt werden muss. Im Zuge der gesetzlichen Neuregelungen zur Organspende, die am 1. August 2012 in Kraft traten, wurde auch der Versicherungsschutz von Lebendspendern verbessert. Die Krankenkasse des Organempfängers oder dessen private Krankenversicherung übernehmen die anfallenden Kosten, die in Zusammenhang mit einer Organspende stehen. Dazu zählt auch die Teilnahme des Spenders an einer Rehabilitation nach dem Eingriff.

Diese Anschlussrehabilitation (AHB) wird von dem Transplantationszentrum, in dem der Eingriff durchgeführt wird, über den dortigen Sozialdienst beantragt. In der Regel sind für diesen Aufenthalt drei Wochen vorgesehen.

Wir haben ein Rehabilitationsprogramm entwickelt, das den Bedürfnissen des Spenders nach seiner Nie-

renspende Rechnung trägt und in weiten Teilen dem Rehabilitationsprogramm nach Transplantation entspricht (s. Seiten 8 bis 10). Es handelt sich hierbei nicht nur um eine Rehabilitation nach einem operativen Eingriff, sondern um die Evaluation der medizinischen, physischen und psychischen Situation, die mit „Einnierigkeit“ neu entstanden ist.

Es hat sich für den Gesundungsprozess als förderlich erwiesen, wenn Lebendniere spendender und Transplantatempfänger gemeinsam die Rehabilitation antreten. Hier können sich Spender und Empfänger auch mit psychologischer Begleitung mit dem neu eingetretenen Zustand und den spezifischen Anforderungen nach den Eingriffen vertraut machen.

Spender und Empfänger können zwischen der Unterbringung in zwei Einzelzimmern oder in einem gemeinsamen Doppelzimmer wählen.

Siehe hierzu bitte auch folgende Publikation:

D. Gerbig: Rehabilitation nach Nierentransplantation. Stationäre multimodale Rehabilitation als Bestandteil der (Langzeit-)Nachsorge nach Nierentransplantation und nach Nierenlebenspende. Nephrologe 2021 (16) 160-168 (open access publiziert)

REHABILITATION VOR DIALYSEPFLICHTIGKEIT / MIT DIALYSEPFLICHTIGKEIT

Die rehabilitativen Maßnahmen sollen dazu beitragen, die medizinischen, körperlichen und seelischen Rahmenbedingungen in jedem Stadium der Nierenerkrankung und auch bei Dialysepflichtigkeit zu verbessern und somit die Lebensqualität der Patienten zu steigern.

Seit Jahren pflegen wir bei der Behandlung dialysepflichtiger Patienten eine enge Kooperation mit dem nahegelegenen Hämodialysezentrum in Bad Tölz. Peritonealdialyse führt der Patient selbst in der unserer Klinik durch mit Unterstützung durch unser Team im Bedarfsfall.

„FIT FÜR DIE NIERENTRANSPLANTATION“ – Ein Reha-Programm speziell für Wartelistenpatienten

Zusammen mit dem Transplantationszentrum der Universität Erlangen haben wir ein Reha-Programm entwickelt, welches Patienten auf der Warteliste zur Nierentransplantation ermöglicht, sich in gutem physischen und psychischem Zustand auf die Transplantation vorzubereiten. Aufgrund der langen Wartezeiten auf eine postmortale Organspende ist es wichtig, dass der Patient auch über Jahre transplantabel bleibt. Hierfür

müssen die renalen Folgeerkrankungen und die Komorbiditäten gut behandelt sein, der Patient muss körperlich fit bleiben und sich schon vor Transplantation intensiv mit den Anforderungen einer Transplantation auseinandersetzen. Die darauf spezialisierte Rehamaßnahme setzt sich aus den auf Seiten 8 bis 10 beschriebenen Modulen zusammen und kann im Bedarfsfall auch mehrmals wahrgenommen werden.

Einzigartig und ganzheitlich

Das interdisziplinäre Behandlungskonzept der m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn



Innere Medizin Diabetologie

Zentrum für Diabetes- und
Stoffwechselerkrankungen



Orthopädie Unfallchirurgie

Zentrum für Schmerzerkrankungen
Unfallchirurgisch-orthopädische Frührehabilitation

MEDIZIN

Die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn verfügt über ein einzigartiges und ganzheitliches Leistungsangebot mit den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie (Zentrum für Schmerzerkrankungen und unfallchirurgisch-orthopädische Frührehabilitation), Innere Medizin/Diabetologie (Zentrum für Diabetes- und Stoffwechselerkrankungen), Neurologie (Neurologische Frührehabilitation Phase B mit eigenem Zentrum für Schluckstörungen) und Nephrologie/Transplantationsnachsorge. Zudem besteht eine enge Kooperation mit dem Dialysezentrum Bad Tölz.



Neurologie Neuropsychologie

Frührehabilitation Phase B
Zentrum für Schluckstörungen



Nephrologie Transplantationsnachsorge



Physiotherapie

Im Bereich der Physiotherapie bieten unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter bedarfsgerecht das gesamte Spektrum moderner und bewährter Behandlungsmethoden (z. B. Manuelle Therapie, Cranio-Sacral-Therapie, Osteopathie, PNF).



Sport- und Bewegungstherapie

Die Sport- und Bewegungstherapie trägt mit alltagsbezogenen Angeboten wie Radfahren, Wandern, Nordic-Walking, therapeutischem Klettern, Langlaufen und Qi Gong zu Ihrer körperlichen Fitness bei. Das Gerätetraining in der Medizinischen Trainingstherapie leitet zum selbstständigen Training über. Wir bieten Ihnen verschiedene Therapiegruppen, die auf Ihren Trainingszustand und Ihre Trainingsziele abgestimmt sind. Unsere Physiotherapeuten stellen den nephrologischen Patienten ein individuelles Trainingsprogramm nach ausführlicher Eingangsuntersuchung zusammen.



Physikalische Therapie

Die Physikalische Therapie umfasst fachlich fundierte Massagetechniken wie die Lymphdrainage, Bindegewebsmassage, die ergänzenden Maßnahmen der Elektrotherapie, Magnetfeld- und Lasertherapie ebenso wie Teilbäder, Heu- und Fangopackungen (für ausgewählte Fälle).



DER PATIENT
IM MITTELPUNKT

Ergotherapie

Größtmögliche Selbstständigkeit in allen Aktivitäten des täglichen Lebens ist Ziel der Ergotherapie. Mit individuellen Übungen zur Schulung und Anregung der motorischen, kognitiven, perzeptiven und sensiblen Funktionen bereiten wir die Patienten auf den Alltag vor. Die Anpassung und der Einsatz von Hilfsmitteln zur Verbesserung von Bewegungsabläufen und Stärkung der beeinträchtigten Extremität sind dabei besonders wichtig.

Psychologie

Allen Patienten der Abteilung Nephrologie-Transplantationsnachsorge stehen psychologische Leistungen zur Verfügung. Diese umfassen neben einer Gesprächsgruppe auch Einzelberatung und Kurzzeitpsychotherapie sowie Entspannungsmethoden (z. B. Progressive Entspannung nach Jacobson). Körper und Seele hängen eng zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Sie können deshalb auf das Angebot der Psychologie zurückgreifen, um persönliches Wohlbefinden und Lebensqualität zu steigern, vorhandene individuelle Ressourcen zu aktivieren und belastende Erfahrungen und Gefühle (wie z. B. Ängste vor Organverlust) zu bewältigen. Es werden Methoden der Verhaltenstherapie, der Gesprächstherapie und Systemische Therapie eingesetzt.

Klinische Sozialarbeit/Reha-Beratung

Falls Sie es wünschen, kann Sie unser Team der Sozialberatung über sozialrechtliche Ansprüche informieren und Ihnen Hilfestellungen bei erforderlichen Antragsstellungen geben.

Patienten im erwerbsfähigen Alter werden über Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beraten und es werden entsprechende Schritte eingeleitet, die dem Patient zu einer beruflichen Reintegration verhelfen. Im Mittelpunkt stehen individuelle Lösungen für die Zeit nach der Reha-Maßnahme.

WIE IST UNSERE STATIONÄRE REHABILITATION AUFGEBAUT?

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass jeder Patient zu Beginn des Aufenthaltes in unserer Abteilung ein ausführliches ärztliches Aufnahmegespräch mit eingehender Aufnahmeuntersuchung und Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane erfährt. Ebenfalls am Aufnahmetag besprechen wir mit Ihnen Ihre individuellen Rehabilitationsziele und die geplante Diagnostik und Therapie. Bei den täglichen Visiten werden die Ergebnisse der Diagnostik erörtert und Ihre Therapie ggf. angepasst, dies auch in Rücksprache mit dem einweisenden Zentrum oder einweisenden Nephrologen. Am Tag der Entlassung erhalten Sie einen ausführlichen Arztbrief mit den Ergebnissen aller Untersuchungen und der Laborwerte sowie einer zusammenfassenden Beurteilung.

Parallel durchlaufen alle Patienten ein intensives und speziell auf ihre Situation abgestimmtes „Rehabilitationsprogramm“ in unserer fachübergreifenden, physikalisch-medizinischen Abteilung. Sie werden zu Beginn Ihrer Rehabilitation physiotherapeutisch untersucht, um Ihr Beschwerdebild und Ihre Leistungsbreite zu erfassen. Davon ausgehend besteht Ihr individuelles Programm aus Bewegungs- und Ausdauertraining inklusive medizinischer Trainingstherapie an einer Vielzahl von modernen Trainingsgeräten, Entspannungsübungen, Massagen, Balneo- und Hydrotherapie. Zudem



werden verschiedene Trainingsgruppen unterschiedlichen Schweregrads zur Steigerung der Mobilität und Belastbarkeit angeboten. Soweit möglich finden diese im Freien statt.

Die psychologischen Leistungen werden kontinuierlich und abgestimmt auf den individuellen Bedarf angeboten. Zudem findet wöchentlich eine Gesprächsgruppe unter psychologischer Leitung statt. Weiterhin können die Patienten an einer Entspannungsgruppe (progressive Muskelentspannung nach Jacobson), autogenem Training und auf Wunsch auch an einer Raucherentwöhnung teilnehmen.

Bei unseren Schulungen, die als Einzeltherapie, Gruppenschulungen oder Vorträge angeboten werden, erhalten die Patienten fundierte Informationen zu den Themen Transplantation, Lebendspende, Nierenschutz, Hygiene, sozialrechtliche Fragen und berufliche Teilhabe. (Post-Transplantations-) Diabetiker können eine intensive Diabetesschulung und -beratung durchlaufen. Die Ernährungsberatungen (z. B. zu den Themen keimreduzierte Kost, kaliumarme Ernährung, Reduktionskost) werden durch unsere Ernährungsberater mit Ihnen und für Sie umgesetzt.

Bei akutem Bedarf werden die Patient:innen von den anderen medizinischen Fachabteilungen konsiliarisch mitbetreut.

Gerne stellen wir die Patienten bei unseren Mitarbeitern des Sozialdienstes vor, die mit Ihnen Fragen z. B. zu Beruf, Berentung oder zu Hilfen im Alltag erörtern können.

THERAPIEMODULE

I. MEDIZIN

obligat:

- ausführliche Anamnese und Aufnahmeuntersuchung
- tägliche Arztvisite, z. T. mit Physiotherapeuten oder Psychologen
- Abdomensonographie
- Sonographie Transplantat mit Doppler- und Duplexuntersuchung, ggf. im Verlauf
- Regelmäßige, ausführliche Blutuntersuchungen (inkl. Spiegel der Immunsuppressiva, Blutgase, ggf. CMV und BKV u.v.m.)
- Regelmäßige Urinuntersuchungen (Albumin, Stix, Sediment, ggf. Kultur)
- Ruhe-EKG
- 24h-Blutdruckmessung
- 24h-Sammelurin auf Eiweiß
- Blutzuckertagesprofile, ggf. oraler Glukosetoleranztest
- täglich Blutdruck, Gewicht

fakultativ:

- Echokardiographie
- Ergometrie
- Doppler- und Duplexsonographie der peripheren Gefäße und der Carotiden
- Langzeit-EKG
- bei Wundheilungsstörungen Betreuung im Verbandsraum
- Knochendichtemessung
- Schlafapnoe-Screening
- Röntgen
- ergänzende Labordiagnostik
- konsiliarische Untersuchungen, z. B. im Fachbereich Neurologie, Orthopädie, Kardiologie, Diabetologie, HNO, Augenheilkunde





II. REHABILITATION

- Sport- und Bewegungstraining inkl. med. Trainingstherapie an Geräten
- Physikalische Therapie
- Entspannungsübungen (z. B. Qi Gong)
- Massagen
- Trainingsgruppen unterschiedlichen Schweregrades
- Physiotherapie
- Ergotherapie

III. PSYCHOLOGISCHE LEISTUNGEN

- Einzelgespräche
- Paargespräche
- Gesprächsgruppe
- Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
- Autogenes Training
- Raucherentwöhnung

IV. SCHULUNGEN

- Nierenschutz
- Transplantation
- Immunsuppression
- Lebendspende
- Ernährungsberatung
- Diabetesschulung
- Hygieneempfehlungen
- Sozialrechtliche Fragen und berufliche Teilhabe
- Gesundheitsprogramme u. v. m.

V. KLINISCHE SOZIALARBEIT / REHABERATUNG

- Einzelberatungen
- Schulung zu sozialrechtlichen Fragen und beruflicher Teilhabe

KOMFORT UND SERVICE

Service und Wohnlichkeit

Großen Wert legen wir auf angenehme Atmosphäre und Servicequalität. Allen transplantierten Patienten stehen neu renovierte Einzelzimmer mit TV, Dusche und WC zur Verfügung. Auch bieten wir geräumige, ebenfalls renovierte Doppelzimmer mit dem gleichen Komfort, wenn Sie mit einer Begleitperson anreisen möchten oder auf Wunsch für Lebendspenderpaare.

Gerne können Sie sich auch für ein Komfortzimmer entscheiden. Hier empfiehlt es sich, im Vorfeld eine mögliche Kostenerstattung durch den Kostenträger zu klären.

In unserem geräumigen, neu renovierten Speisesaal gibt es einen speziell für transplantierte und nephrologische Patienten reservierten Bereich, in dem sie sich an einem eigenen, reichhaltigen Buffet bedienen können. Täglich stehen Ihnen mehrere Gerichte zur Auswahl, die unser Chefkoch und sein Team frisch zubereiten. Bei Bedarf können die Speisen in Zusammenarbeit mit unserer Ernährungsberatung auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt werden.

Therapiefreie Zeit erleben

In Ergänzung zur Therapie bietet das Hausprogramm „freizeit“ täglich vielfältige Angebote zur Unterhaltung, kreativen Freizeitgestaltung und Entspannung. Im Mittelpunkt steht die aktive Freizeitgestaltung für neue Impulse und Anregungen.



ES GIBT ZWEI MÖGLICHKEITEN DER ANMELDUNG:

1. Stationäre Anschlussrehabilitation

Frisch transplantierte Patienten und Nierenspende werden vom Transplantationszentrum über den dort zuständigen Sozialdienst zu einer Anschlussrehabilitation (AHB) angemeldet. Auch Patienten vor/mit Dialysepflichtigkeit können während eines stationären Aufenthaltes mit nephrologischer Hauptdiagnose von der behandelnden Klinik über den dortigen Sozialdienst für eine stationäre Rehabilitation bei uns angemeldet werden. Eine AHB in unserer Klinik dauert in der Regel drei Wochen.

2. Stationäres Heilverfahren

Wegen der großen Bedeutung der Nachsorge für den weiteren Transplantationsverlauf können transplantierte Patienten bei entsprechender Kostenzusage ihres Versicherers jährlich an einem 2- bis 3-wöchigen, multimodalen stationären Reha-Programm teilnehmen. Auch Patienten vor/mit Dialysepflichtigkeit können eine nephrologisch ausgerichtete Reha-Maßnahme in unserem Haus wahrnehmen. Nierenspendern wird im Rahmen der Langzeit-Nachsorge ebenfalls ein stationäres Reha-Programm angeboten. Die beschriebenen stationären Rehabilitationen müssen vorab über den betreuenden Hausarzt oder Facharzt beantragt werden.

Nach Bewilligung der Rehabilitation durch den Kostenträger vereinbaren wir mit Ihnen einen Aufnahmetermin. Allen nephrologischen Patienten stehen Einzelzimmer zur Verfügung. Spender-Empfängerpaare können Doppelzimmer oder auch Einzelzimmer belegen. Auf Wunsch können Sie auch mit einer Begleitperson (zuzahlungspflichtig) im Doppelzimmer anreisen. Bei Fragen oder Problemen bei der Kostenübernahme stehen wir Ihnen selbstverständlich unter Telefon 08046 18-3111 zur Verfügung.



Dr. med. Doris Gerbig, Chefärztin
Innere Medizin – Nephrologie
Transplantationsnachsorge
Wörnerweg 30
83670 Bad Heilbrunn

Telefon 08046 18-3111
Telefax 08046 18-3171

nephrologie@fachklinik-bad-heilbrunn.de
www.fachklinik-bad-heilbrunn.de

Zertifiziert nach:



Marion Becker, Chefarztsekretariat
Innere Medizin – Nephrologie
Transplantationsnachsorge
Wörnerweg 30
83670 Bad Heilbrunn

Telefon 08046 18-3111
Telefax 08046 18-3171

marion.becker@fachklinik-bad-heilbrunn.de
www.fachklinik-bad-heilbrunn.de